

Verwandte, Freunde und verwandte Freunde

**BRYAN X TALA X RAY | Richtige Dreiecksbeziehung, nicht
einfach nur Poppen!!!**

Von Takara_Phoenix

Kapitel 4: Training Lektion 1: Der "Versuch" zu trainieren, oder: Ein Unglück kommt selten allein!

Nihao!

Gerade bei diesem Kapitel ist mir aufgefallen, dass es mir bei dieser FF enorm gut gelingt, viel Handlung in ein dazu gesehen relativ kurzes Kapitel zu quetschen. Inzwischen frage ich mich wirklich, wie ich das geschafft habe!

Zai jian, Ta-chan

04. Kapitel; Training Lektion 1: Der „Versuch“ zu trainieren, oder: Ein Unglück kommt selten allein!

Nun war es schon drei Tage her, dass sie in China angekommen waren. Wie Ray festgestellt hatte, war im Garten Gemüse gepflanzt. Da es seit sie das Haus bewohnten noch nicht geregnet hatte, goss Ray die Pflanzen im Garten. Er wusste, dass irgendwas nicht stimmte. Es war viel zu ruhig. Sie wohnten in einem hübschen, kleinen Haus mit Garten und weder Boris noch Voltaire gingen ihnen auf die Nerven. Irgendwas konnte da ja nicht stimmen! Während er die Gießkanne wieder auf die Veranda stellte, schweifte sein Blick den Berg hinauf. Weiter oben lag Schnee. Und Ray liebte Schnee! Im Winter hatte es seine Mutter früher immer schwer gehabt, ihren Sohn davon abzuhalten bei Wind und Wetter rauszugehen. Und Ray hatte fast immer eine Erkältung danach...

Kopfschüttelnd begab er sich wieder rein. Es war sehr frisch draußen und er hatte keine Jacke an. Drinnen schloss er die Terrassentüre hinter sich und schaute ein letztes Mal zu den weißen Pulvermassen, die sich auf dem Berg türmten. Im Schnee müsste man doch eigentlich super trainieren können, wegen der schwierigen Wetterverhältnisse. Mit einem Schulterzucken ging er in die Küche und schenkte fünf Tassen Kaffee ein, da er bereits hörte, dass die anderen langsam wach wurden. Summend begann er damit das Frühstück zu machen.

Gerade als er fertig war, stürmten die vier Russen die Küche. „Hunger!“, schrie Ian.

Grinsend legte Ray jedem einen Pfannenkuchen auf den Teller.

„Sagt mal, was machen wir heute?“, fragte er, während die anderen sich schon die ersten Bissen in den Mund schoben.

Verwirrt blickten ihn seine Teamkollegen an.

„Ach kommt schon, wir können doch nicht bis ans Ende der Zeit hier in dem Haus hocken und nichts tun!“

„Mh, eigentlich fänd ich die Idee gar nicht mal so schlecht...“, murmelte Tala.

Tadelnd blickte Ray zu seinem Leader. Dieser kratzte sich nur verlegen am Hinterkopf.

„Ja, ja... mein Gott, du klingst ja wie meine Mutter! Nur du kochst besser“, grinste der Rothaarige.

„Was auch kein Kunststück ist, nebenbei bemerkt“, ergänzte Bryan.

„Ich glaube, was Ray meint ist, dass wir mal trainieren könnten“, fiel ihnen Spencer ins Wort.

Erleichtert nickte Ray. Er dachte schon, sie würden gar nicht verstehen, was er meint.

„Ich dachte, wir könnten den Berg hochklettern und oben im Schnee ein bisschen trainieren“, erklärte der Schwarzhaarige mit einem gewissen Funkeln in den Augen.

„Nein, sag nicht, dass du auch so ein Schnee-Junkie bist!“, beklagte sich Ian.

„Schnee-Junkie?“, lachte Ray.

„Ja, Bryan und Tala rennen auch immer wie blöd raus, wenn es schneit!“, murrte der Lilahaarige.

„Ruhe auf den billigen Plätzen! Wir gehen nach dem Frühstück trainieren und damit basta!“, beschloss der Teamleader.

Zufrieden nickte Ray. Leise meckernd nickte auch Ian. Er mochte keinen Schnee, viel zu kalt und in Russland gab es davon doch eh genug.

Nach dem Essen eilte Ray sofort hoch und zog sich dickere Sachen an. Die anderen taten es ihm gleich. Als die vier Russen wieder runter kamen, stand Ray bereits an der Eingangstüre. Ja, er war definitiv ein Schnee-Junkie. Bryan fand, dass der Kleine so verdammt niedlich aussah. Ray trug eine gelbe Mütze mit einem Bommel oben drauf, einen langen, weißen Schal und eine relativ dünne Jacke. Kritisch besah sich Tala die Jacke und drehte wieder um. Verwirrt blickten die anderen ihm hinterher.

„Sag mal, den Schal hast du nicht zufälliger Weise Kai abgezogen, oder?“, fragte Ian, als ihm das weiße Stück Stoff um Rays Hals auffiel.

„Nein. Den hat er mir zu meinem letzten Geburtstag geschenkt, mit den Worten, ich würde viel zu dünn angezogen rumlaufen im Winter und hol mir sonst noch eine saftige Erkältung.“

„Da muss ich ihm ausnahmsweise Recht geben“, meinte Tala, der soeben die Treppe wieder runter kam.

Unten angekommen warf er Ray eine Winterjacke zu.

„Auf die Gefahr hin, wie Kai zu klingen, du wirst dich mit der Jacke hundert pro erkälten. Nimm die, die müsste dir eigentlich passen“, murmelte der Rothaarige und wollte das Haus verlassen.

Nickend zog Ray Talas Jacke an. Sie passte fast, sie war nur etwas zu lang. Aus den Ärmeln schauten gerade mal seine Fingerspitzen. Grinsend umarmte er seinen Leader und drückte ihm ein Küsschen auf die Backe. Zu Talas Glück sah Ray nicht, wie seine Gesichtsfarbe um einiges dunkler wurde.

„Danke“, meinte Ray noch, als er Tala wieder losließ.

„Jetzt sollten wir aber los... Hier drin ist es mit den Wintersachen einfach zu warm. Tala ist auch schon ganz rot wegen der Hitze“, grinste Bryan spitz.

Tala bedachte ihn nur mit einem du-mich-auch-Blick. Dann verließ er das Haus, gefolgt von seinem Team. Die Temperaturen waren eigentlich angenehm, aber nur eigentlich, denn in den Klamotten fühlten sich die fünf als würden sie auf einer Herdplatte sitzen. Also schnell einen Wanderweg suchen, über den man auf den Berg kam.

„Leute! Habt ihr gesehen, dass da hinten ein See ist?!“, schrie Ian plötzlich.

Auf der Suche nach einem Weg waren sie ein Stück um den Berg gegangen. Tatsächlich hatte der Lilahaarige Recht, gar nicht weit von ihrem Haus lag ein See, in den ein Bach floss. Scheinbar war der See aus dem geschmolzenen Schnee entstanden, wie Spencer vermutete. Und neben dem kleinen Bach war tatsächlich ein Wanderweg, der den Berg hochführte.

„Da könnte man doch mal baden gehen“, schlug Ian mit einem letzten Blick auf den See vor.

Der Aufstieg war eigentlich ganz gemütlich, wenn man von Ians Gequengel absah. Er hasste Bergsteigen und er hasste Schnee und nach einer Weile hatte er beides. Relativ schnell waren sie so weit oben, dass Schnee fiel. Während der Kleine moserte, freute sich Ray wie ein kleines Kind. Mit dem Kopf nach oben gerichtet und offenem Mund lief er vorneweg. Mit ausgestreckter Zunge versuchte er die Schneeflocken zu fangen.

„Ray, du weißt schon, dass das kindisch ist, oder?“, fragte Ian mit hochgezogener Augenbraue.

„Lass mich doch, Spielverderber!“, grinste der Schwarzhaarige.

„Trotzdem solltest du das lassen, nachher fällst du noch hin!“, warnte ihn Bryan, der hinter Ray lief.

Trotzig murrend richtete Ray seinen Blick wieder geradeaus und achtete auf den Weg. Grinsend holte Bryan zu ihm auf und tätschelte ihm den Kopf.

„Braves Kätzchen“, lachte er.

Gespannt beobachtete Tala, wie Ray wohl auf diese Betitelung reagieren würde.

„Pass auf was du sagst, sonst benutz ich dich als Kratzbaum!“, brummte Ray.

„Mh, die Mieze hat Krallen“, kommentierte der Grauhaarige dies.

„Ich hab dich gewarnt!“

Lachend sprang Ray Bryan an, welcher dann sogleich umfiel. Als Ray und Bryan zum liegen kamen, Ray auf Bryan, schnappte sich der Schwarzhaarige eine Hand voll Schnee und seifte den Größeren ein.

„Na warte, das gibt Rache, Kleiner!“, lachte Bryan und wischte sich den Schnee aus dem Gesicht.

Doch da wurde er sich der Situation erst so richtig bewusst. Ray- seine heimliche Liebe- lag auf ihm und sah momentan extrem verführerisch aus. Durch die Aktion gerade eben war seine Mütze verrutscht und einige einzelne Haarsträhnen hingen ihm wirr ins Gesicht, seine Wangen waren von der Kälte gerötet und er hatte den Mund leicht geöffnet, aus dem stoßweise kleine Atemwölkchen kamen. Ein amüsiertes Lächeln zierte seine Lippen.

„Was ist los? Du siehst aus, als hättest du mich noch nie zuvor gesehen, Bry-chan!“, lachte Ray.

Aus seinen nicht mehr ganz jugendfreien Gedanken gerissen, starrte der Grauhaarige den anderen an.

„Wie hast du mich genannt?“, fragte er perplex nach.

„Bry-chan, wieso? Wie du mir, so ich dir!“

Der Schwarzhaarige streckte dem anderen noch einmal die Zunge raus, bevor er endlich aufstand und Bryan lächelnd die Hand hin hielt.

„Bry-chan? Ist ja putzig“, grinste Tala fies.

„Ach halt du bloß die Klappe, Yu-chan!“, konterte Bryan und warf einen Schneeball nach dem Rothaarigen.

„Yu-chan?“, echote Ray verwirrt, während er auch einen Schneeball formte.

„Ja, Talas Zweitname ist Yuriy. Tala Yuriy Iwanov. Der Spitzname ist aber ein Insider“, erklärte Ian.

„Yu-chan!“, lachte Ray und warf nach eben diesem einen Schneeball, „Das klingt ja richtig niedlich!“

Dafür bekam er einen Schneeball postwendend zurück. Inzwischen waren auch Ian und Spencer in die Schneeballschlacht eingefallen.

„Yu-chan, Bry-chan, I-chan und Spenc-chan“, grinste Ray.

Er liebte es, alle möglichen Namen zu verniedlichen und Leuten Spitznamen zu geben.

„Ach halt den Mund, Ray-chan!“, brummte Ian und traf den Schwarzhaarigen am Oberarm.

Nach einer halben Stunde lagen die fünf Demolition Boys völlig erschöpft und schwer atmend im Schnee.

„Ich schlage einen Waffenstillstand vor“, keuchte Bryan und drehte das Gesicht zu seinen Freunden.

„Einverstanden“, stimmte Tala zu.

„Ich schlage vor, dass wir wieder nach Hause gehen, uns trockne Sachen anziehen und was warmes trinken“, meinte Spenc und rappelte sich auf.

Die Idee wurde mit Freude angenommen und sie machten sich wieder an den Abstieg. Erleichtert erreichten sie das Haus. Nachdem Tala die Türe aufgeschlossen hatte, stürmten alle gleich nach oben, immerhin gab es in dem Haus nur ein Badezimmer mit Dusche.

Nachdem sie es tatsächlich alle geschafft hatten sich zu duschen, einer nach dem andern, versteht sich, und trockne Kleider angezogen hatten, saßen sie in der Küche. Ray machte gerade Tee, als das Telefon klingelte.

„Wir haben ein Telefon?“, fragte Ian perplex.

„Ja, das ist das lustige Ding auf dem Tisch im Flur, das momentan klingelt!“, erläuterte Ray.

In der Zwischenzeit war Bryan ans Telefon gegangen.

„RAY! Ist für dich, irgendwer, der Ling Ling heißt!“, rief der Grauhaarige und brachte das schnurlose Telefon in die Küche.

Rays Gesichtsausdruck war eine Mischung aus „Ich habe ein Gespenst gesehen“, „Ich habe was verdorbenes gegessen“ und „Ich muss hier weg!“. Vorsichtig nickend nahm er den Hörer entgegen, als wäre er giftig.

„Ling Ling!... Schön, deine Stimme zu hören... Ryu hat mit dir geredet? Wirklich? ... Natürlich wollte ich dir noch Bescheid sagen, dass ich wieder in China lebe! ... Nein, das verstehst du falsch! Ich bin bis jetzt nur nicht dazu gekommen! Ich... ähm, hatte viel um die Ohren... Du willst vorbei kommen?! NEIN!... Ähm, was ich meinte war, dass du das nicht musst. Mir geht es wirklich gut, du machst dir zu viele Sorgen um mich, Ling-chan... Ling-chan? Mist! Sie hat aufgelegt!“

Knurrend bedachte er das Telefon mit einem Mörderblick.

„Wer... war das?“, fragte Tala mit hochgezogener Augenbraue.

„Das war... meine... Verlobte...“, brummte Ray leise und räumte das Telefon weg.

„Jetzt guckt nicht so, als würdet ihr gleich losheulen! Habt ihr nicht zugehört? Wenn er die Tussi wirklich liebt, fress ich einen Besen!“, meinte Ian an Tala und Bryan gerichtete, als Ray den Raum verlassen hatte.

„WAS?! Aber...“, begann Tala.

„Wie kommst du darauf? Ist das so...“, stotterte Bryan.

„Wir kennen euch seit einer Ewigkeit. Für uns ist sowas doch offensichtlich!“, mischte sich Spencer ein.

Seufzend und niedergeschlagen ging Ray ins Wohnzimmer und ließ sich bäuchlings auf die Couch fallen. Die restlichen Demolition Boys begaben sich zu ihm.

„Du scheinst sie ja richtig vermisst zu haben“, scherzte Ian.

„In etwa so, wie man eine Grippe vermisst...“, entgegnete der Schwarzhaarige und vergrub den Kopf in den Kissen.

„Und wieso seid ihr beide dann verlobt?“, fragte Tala immer noch skeptisch.

„Weil sie die Enkelin des Dorfältesten ist und die Verlobung arrangiert war... Da hatte ich nichts zu melden...“

Das Klingeln der Türe riss Ray aus seinen niederschlagenden Gedanken an seine Verlobte. Spencer stand auf und öffnete die Türe. Traumatisiert betrat er das Wohnzimmer wieder. Hinter ihm lief ein Mädchen mit langem, rosa Haar und giftgrünen Augen. Sie trug ein hellblaues, extrem kurzes und tief ausgeschnittenes Kleid.

„LIEBLING! Endlich bist du wieder da, ich dachte schon, du wirst nie vernünftig! Von Anfang an habe ich zu dir gesagt, geh nicht nach Japan, früher oder später führt dich dein Weg eh wieder her! Und wir beide müssen noch die Hochzeit planen und wenn du ja jetzt wieder da bist, Schatz, können wir das ja endlich machen und ich habe schon eine Kirche ausgesucht und die Einladungen geschrieben und wir brauchen nur noch ein Datum und dann können wir endlich heiraten und dann können wir auch endlich Sex haben und ist das nicht alles herrlich!“, plapperte das Mädchen ohne einmal Luft zu holen und sprang Ray an den Hals.

„Ja, das ist einfach super, Schatz“, brummte Ray und klang dabei leicht depressiv.

„Oh Gott, mein armer, kleiner Liebling! Du bist ja total dürr! Ach, du hast sicherlich meine gute Küche vermisst! Warte, ich suche schnell die Küche und koch dir was Leckeres, Schnuckie!“, meinte sie entsetzt und sprang wieder auf.

Dann verschwand sie aus dem Raum und suchte die Küche.

„Und dann können wir auch endlich Sex haben?“, wiederholte Spencer mit hochgezogener Augenbraue.

„Sieh mich nicht so an! Ich war heil froh, dass sie mir die Sache mit dem kein-Sex-vor-der-Ehe abgekauft hat! Eigentlich rede ich nicht schlecht von Menschen, aber sie ist der nervtötendste Mensch, den ich kenne! Die ganze Zeit bemuttert sie mich und verhätschelt mich. Und sie vertritt die Ansicht, dass Männer in der Küche nichts zu suchen haben! Nicht mal kochen darf ich!“, jammerte der Schwarzhaarige.

Eins stand für Tala und Bryan fest: Das Mädchen musste von der Bildfläche verschwinden! Egal wie. Doch bevor sie ihre Mordpläne vertiefen konnten, klingelte es wieder an der Haustüre.

„Noch eine Verlobte von dir?“, scherzte Ian.

Etwas unverständliches brummend stand Ray auf und wollte die Türe öffnen. Gefolgt von vier neugierigen Russen. Doch, wer da vor der Türe stand, damit hatte keiner gerechnet!

„Hi! Wir sind eure neuen Nachbarn!“, lachte Max.

Direkt hinter dem blonden Amerikaner stand Kai, links von ihm Tyson und rechts von ihm Kenny.

„Als wir gehört haben, dass du jetzt hier wohnst haben wir Dickenson so lange genervt, bis er uns das Haus gekauft hat!“, plapperte Tyson grinsend.

„Hi, Ray. Tala, Bryan, Ian, Spencer“, begrüßte Kenny sie.

Von Kai kam nur ein abfälliger Blick, der dem Team galt.

„Schatz! Wer ist an der Türe?“, ertönte Ling Lings quiekig-helle Stimme aus der Küche.

„Das sind die... Bladebreakers“, antwortete Ray abwesend, mehr zu sich als zu seiner Verlobten.